

Zwei Weihnachtspredigten für 2020

von Pfarrerin Astrid Thies-Lomb

Zum Predigttext Lukas 2,14:

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

Liebe Gemeinde!

Unvergessen sind für mich die schönen Weihnachtsgottesdienste in der Christuskirche und in der Schlosskapelle. Weihnachten 2020 ist mein letztes Weihnachtsfest in der Gemeinde; denn ich werde am 31.8.2021 in den Ruhestand verabschiedet werden. Wer hätte das gedacht, dass wir dieses Jahr zu Weihnachten überhaupt keine Gottesdienste feiern können?

Das Motto, das mich innerlich in all den Jahren mit Ihnen verbunden hat, habe ich auch immer wieder in Weihnachtspredigten zitiert. Es lautet: „Sei heiter, es ist gescheiter als alles Gegrübel, Gott hilft weiter!“ (Theodor Fontane)

Oft habe ich in diesem Jahr gedacht: Hoffentlich können Sie dies beherzigen in diesem oft einsamen „Corona“-Jahr. In vielen seelsorgerlichen Gesprächen mit Ihnen, auch 2020, war das mein Anliegen für Sie:

„Sei heiter, es ist gescheiter als alles Gegrübel, Gott hilft weiter!“ Wie kann man so sein, auch in einsamen Stunden?

In der Weihnachtsgeschichte des Lukasevangeliums finde ich auf diese bewegende Frage eine Antwort. Sie haben die Worte über der Ansprache gelesen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

Die Antwort ist dreiteilig: Lukas 2,14 verkündet uns und lädt uns ein, Gott die Ehre zu geben. Egal, wie lebendig, wie stark der eigene Glaube ist, dies ist ein zentraler Inhalt der Weihnachtsbotschaft, Gott die Ehre zu geben.

Auch wenn der eigene Glaube noch so klein ist, so klein wie ein Samenkorn, dies gehört zur Weihnachtsbotschaft: Gott zu ehren! Egal, was für Zweifel und Gedanken man über Gott hat, wichtig ist dies: „Ehre sei Gott in der Höhe!“

Lukas 2,14 sind Worte der Engel, der „himmlischen Heerschaaren“. Ich wünsche Ihnen sehr, dass Sie füreinander ein Engel sein können, der Ihnen beisteht und hilft, Gott zu ehren.

„Ehre sei Gott in der Höhe!“ Die Heiterkeit hat es dann nicht mehr so schwer, das eigene Leben hell zu machen, wenn man sich nicht mehr bloß um sich selbst sorgt, sondern mal von sich absieht und Gott die Ehre gibt:

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

Ja, wie hilft Ihnen dieser zentrale Satz aus der Weihnachtsbotschaft, heiter zu sein, von den Sorgen ablassen, auf Gott zu vertrauen? Die zweite Antwort auf diese Frage ist das „Friede auf Erden“.

Was uns Menschen oft so sorgenvoll und ernst macht, ist der Unfriede in der Welt. Wie kann Gott das zulassen, so viel Unfriede, so viel Streit auch in Familien, so viel Krisen- und Kriegsgebiete in der Welt? Will Gott uns und diese Welt so haben, voll Sorge und Unfriede?

Nein, sagt die Weihnachtsbotschaft! Weihnachten fordert Frieden auf Erden, doch der ist oft so zerbrechlich. Gerade an Weihnachten entsteht oft Streit.

Deshalb ist es mir so wichtig, dass es um „Gottes Frieden“ geht. Gottes großer Schalom ist unzerstörbar. Im Gottesreich ist der Frieden vollkommen. Und an Weihnachten öffnet Gott seinen Himmel für uns. Sein Sohn, das neugeborene Kind der Weihnacht, ist ein Kind des Friedens.

„Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen“, heißt es in meinem Lieblingsweihnachtslied von Paul Gerhardt:

*„Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen;
und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen.
O dass mein Sinn ein Abgrund wär' und meine Seel ein weites
Meer, dass ich dich möchte fassen!“ (EG 37,4)*

Solches Innehalten gehört dazu, um dieses „Friede auf Erden“ selbst in sich aufnehmen zu können. Als Seelsorgerin ist mir oft erzählt worden, wie ergreifend das gewesen sei, sogar in den schlimmsten Kriegszeiten, wenn Menschen innegehalten haben und wie einen der Weihnachtsfriede auch in widrigen Umständen umfing.

Ich wünsche Ihnen solche Momente des Innehaltens zu Weihnachten und dass Sie dies selbst umfängt, dieser „Friede auf Erden“. Man kann „Stille Nacht“ (EG 46) auch für sich selbst singen oder „Ich steh an deiner Krippen hier“ (EG 37).

„Sei heiter, es ist gescheiter als alles Gegrübel, Gott hilft weiter!“ Ja, Gott hilft! Auch Sie können Ihre Füße auf den Weg des Friedens setzen.

Es steckt noch eine dritte Antwort in der Weihnachtsbotschaft Lukas 2,14, die einem helfen kann, nach Fontanes Motto zu leben:

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

Sie und ich, wir sind „Menschen seines Wohlgefallens“. Also: wir sind „okay“, trotz allem, was geschehen ist. Gott vergibt Schuld. Er möchte nicht, dass uns das, was uns belastet, erdrückt. Ganz im Gegenteil: Er liebt uns. Zuweilen fällt es einem schwer, sich selbst zu lieben. Aber bei Gott sind wir alle „Menschen seines Wohlgefallens“. Wer das wirklich glaubt, dem kann die Seele, auch wenn es einem bisweilen gar nicht so gut geht, wieder leicht und froh werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe und gesegnete Weihnachten! Amen

Ihre Pfarrerin Astrid Thies-Lomb